

— 83 —

Ich gar für meine Person wollte, wenn ich dienen müßte, lieber der Unterknecht eines Bauernfürsten, als der Kammerdiener eines regierenden Fürsten sein, lediglich wegen der größeren persönlichen Freiheit und wegen der kleineren Komplimente.

Ein Bauernfürst im Schwarzwald steht al pari mit seinen Knechten, vorab in der Hauptsache, in der Arbeit. Ja, die wichtigsten Arbeiten verrichtet der Bur allein, so das Säen und das Füttern des Viehs — selbst bei den schwersten, beim Mähen, Mütti-Brennen und z' Ackerfahren, steht er vorn dran.

Das ist das Schöne in einem richtigen, kleinen Bauernstaat, daß die Obern in der Arbeit mit dem guten Beispiel vorangehen. So stehen Oberknechte und Obermägde am Morgen zuerst auf, und dann kommen erst der Unterknecht und die Untermagd, und ähnlich bei der Arbeit, die härtere leisten die Oberen und die leichtere die Untern.

In unserm Staatsleben und in der Beamtenwelt ist in der Regel das Umgekehrte der Fall. —

Ein Unterknecht beim Fürsten auf dem Barbarast hatte auch deshalb einen bevorzugten Platz vor andern seinesgleichen, weil er ein Privilegium ausüben durfte, dessen sich sonst nur die Oberknechte erfreuten. Er durfte Schafe halten, d. h. unentgeltlich solche beim Bur weiden lassen, was, wie wir gleich sehen werden, ein großer Vorteil war.

Drum blieb der Marte auch beim Barbaraster, bis ihm, früher als üblich, ein Posten als Oberknecht aufging; dann zog er, nach zwei Jahren, eine halbe Stunde auf der Höhe westwärts und kam als Oberknecht auf den Dierlisberg.

Hier beginnt Martes großes Leben und unsere beiderseitige Bekanntschaft.

3.

Der Dierlisberg hatte in meiner Knabenzeit bei mir den hellsten Klang unter allen Bauernhöfen im Kinzigtal. Er war der einzige Hof in der ganzen Gegend, auf welchem Kastanien